

Petition

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Günther,

vor mehr als 6 Jahren wurde die Preetzer Bürger Energie Genossenschaft eG (kurz: PreBEG) gegründet. Sie hat mittlerweile fast 400 Mitglieder. Neben einer Vielzahl von HauseigentümerInnen sind auch die Stadt Preetz (mit Schwimmhalle, Schule und Sporthalle), große Wohnungsbaunternehmen, die Kirchengemeinde sowie diverse Wohneigentümergemeinschaften der PreBEG beigetreten. Auslöser für die Gründung der PreBEG war eine Machbarkeitsstudie zur 100 % regenerativen Wärmeversorgung für die Glindskoppel, Wunder'sche Koppel und Albrechtskoppel in Preetz. Rund 3.200 Bürgerinnen und Bürger wohnen in diesem Quartier im Nord-Westen der Stadt. Hinzu kommen noch ca. 100 BürgerInnen im Nachbarort Pohnsdorf, die ebenfalls angeschlossen werden wollen.

Die Wärme für Heizung und Warmwasser in den Wohnungen wird aus einer großen Solarthermischen Anlage, der Verbrennung von Holzhackschnitzeln aus der Knickpflege und einer Pyrolyseanlage mit CO₂-Senke bereitgestellt. Wir orientieren uns dabei sehr stark an einer Vielzahl ähnlicher Wärmeversorgungskonzepte in unserem Nachbarland Dänemark. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert das Projekt mit ca. 11,5 Mio. €.

Doch damit nicht genug. Die weitere Planung sieht vor, dass in Preetz auch noch zusätzliche Gebiete, u.a. Klinik Preetz und adeliges Kloster mit Wärme aus den o.g. erneuerbaren Energiequellen versorgt werden können. Insgesamt sind es in der Endausbaustufe ca. 8.000 Bürgerinnen und Bürger. Preetz hat rd. 16.000 Einwohner.

Doch nun droht dieses häufig als „Leuchtturm“ titulierte Projekt, das für die Stadt Preetz auch aus Gründen der gestiegenen Energiekosten von großer Bedeutung für die Erreichung der Klimaschutzziele ist und von allen politischen Parteien in der Stadt getragen wird, zu scheitern. Und dies obwohl das Projekt schon eine große Umsetzungsreife bzgl. Genehmigungen und Planungen erreicht hat. Dabei hätte diese Art der Wärmeversorgung mit einem Investitionsvolumen von rd. 22 Mio.€ neben wirtschaftsfördernden Aspekten auch eine große Strahlkraft für andere Städte und Gemeinden, wie die Wärmewende auch und gerade im Gebäudebestand gelingen kann.

Der Grund des Scheiterns besteht darin, dass die Stadt Preetz wegen des nicht ausgeglichenen Haushalts die vom Bankenkonsortium - bestehend aus Förde Sparkasse und IBSH - geforderte Bürgschaft in Höhe von 80 % der Darlehenssumme (ca. 8 Mio. €) sowie die vom Amt Preetz-Land im Rahmen des Durchführungsvertrages geforderte Rückbaubürgschaft über rd. € 670.000,00 nicht mehr übernehmen darf. Die Gründe für den nicht ausgeglichenen Haushalt von Preetz liegen überwiegend am Kitagesetz, sowie deutlichen Steigerungen der Energiekosten und geringeren Gewerbesteuererinnahmen.

Wir wenden uns an Sie mit der Bitte, mit einer Bürgschaft des Landes in Höhe von 8 Mio.€ dafür zu sorgen, dass wir endlich den Spaten in die Erde stecken, die Projektrealisierung in Angriff nehmen und die im Koalitionsvertrag für die 20. Wahlperiode „Ideen verbinden - Chancen nutzen, Schleswig-Holstein gestalten“ festgeschriebenen Klimaschutzziele umsetzen können. Wir können und wollen unser Projekt nicht auf eine Stufe mit der Umsetzung des LNG-Terminals in Brunsbüttel stellen, doch nach mehr als 6 Jahren darf unser Genossenschaftsprojekt nicht an fehlenden Bürgschaftsmitteln scheitern.

Anlässlich der 6. Generalversammlung der PreBEG, die am 28. Juni 2023 stattfand, haben die anwesenden Genossenschaftsmitglieder es für erforderlich erachtet, Ihnen als unserem Ministerpräsidenten diesen Sachverhalt vorzutragen, damit endlich etwas geschieht.

Sie finden die insgesamt 179 Adressen und Unterschriften im Anhang.

Im Auftrag der Preetzer Bürger Energie Genossenschaft eG

Hans Eimannsberger

Manfred Machholz